



Geschäfts- und Qualitätsbericht

2017

Inhalt

04 Vorwort des Präsidenten

Geschäftsstelle

06 10-Jahres-Jubiläum der OdA G ZH
07 OdA G ZH in Zahlen
08 Glanzvoll feiern
09 Fortschritte beim QMS

Bildung

10 Digitalisierung hält Einzug
11 AGS – Neues Thema im ÜK AGS 7
12 FaGe – Steigende Attraktivität und Nachfrage
13 LTT – Berufsbegleitend studieren ist attraktiv
14 Ein Jahr mit zahlreichen Herausforderungen
15 Z-INA in Zahlen
16 Intensivpflege Erwachsene – Mediengestützte Unterrichtsformen
16 Intensivpflege Pädiatrie – Steile Entwicklung dank Kooperation
17 Anästhesiepflege - Steigende Studierendenzahlen
17 Notfallpflege – Anpassungen Fachmodul 3 gefestigt
18 Neonatologie – Neue Mindestanforderungen
18 InterMediateCare – Überwachungspflege schweizweit einheitlich
18 FaGe auf der Intensivstation – Lerninhalte ergänzt

Fakten und Zahlen

20 Bilanz
21 Erfolgsrechnung
22 Revisionsbericht
23 Organigramm
24 Geschäftsleitung
26 Gremien
28 Glossar
30 Impressum

«In Greencity entsteht nach sorgfältiger Planung ein modernes Kurszentrum mit Potenzial für zukünftige Entwicklungen.»



Liebe Leserin, lieber Leser

Im Zentrum unserer Aktivitäten stand die erfolgreiche Evaluation eines neuen Kurszentrums. Grund dafür ist die stetige Zunahme der Ausbildungstage in den überbetrieblichen Kursen (ÜK) und in den Nachdiplomstudiengängen.

Gesundheitsberufe sind im Trend. Die Zahl der Auszubildenden nimmt stetig zu. Das ist eine positive Entwicklung, da der Bedarf an Fachkräften in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Die räumlichen Kapazitäten im Kurszentrum an der Schärenmoosstrasse genügen daher nicht mehr. Auch wurde der Mietvertrag der Höheren Fachschule Z-INA per Ende 2019 gekündigt.

Die Geschäftsstelle, die Z-INA und der Vorstand nutzten diese Entwicklung als Chance, Überlegungen für ein neues Kurszentrum anzustellen, als Ausbildungsort für die überbetrieblichen Kurse wie auch für die Nachdiplomstudiengänge HF. Es wurden Anforderungen definiert und mit einem Immobilienberater verschiedene bestehende oder noch zu erbauende Objekte geprüft. In der Überbauung Greencity in Zürich-Süd fanden wir ideale Voraussetzungen für ein modernes Kurszentrum, wo auch ein späterer Ausbau denkbar ist. Im Vergleich zu bestehenden Objekten ist es in Greencity möglich, bei der Planung Einfluss zu nehmen auf die baulichen Anforderungen eines Kurszentrums.

Eine gewichtige Herausforderung des Vorhabens ist die finanzielle Belastung der OdA G durch den Mietzins. Ein erheblicher Mehraufwand ist abzusehen. Die Geschäftsstelle hat deshalb eine sorgfältige Plan-/Erfolgsrechnung über die nächsten 20 Jahre erstellt, um sicherzustellen, dass die OdA G die Kosten mit den bestehenden Kursgebühren decken kann. Die Berechnungen wurden von KPMG überprüft und validiert. Der Vorstand bekam so grösstmögliche Sicherheit für den Entscheid, das Mietverhältnis einzugehen.

Aktuell wird in Greencity bereits kräftig gebaut und wir freuen uns, Ende 2019 mit unseren Auszubildenden und den Teams von OdA G und Z-INA in ein neues, modernes Kurszentrum mit einem ansprechenden Aussenbereich umzuziehen

Ihr Lukas S. Furler,
Präsident OdA G ZH



«Die OdA G ZH gestaltet seit zehn Jahren die Ausbildungen in den Gesundheitsberufen mit und hat einige Erfolge zu verzeichnen»

Heidi Berger, Geschäftsführerin OdA G ZH

10-Jahres-Jubiläum der OdA G ZH

Die OdA G ZH hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem KMU entwickelt. Die Jubiläumsfeier bot die Gelegenheit, um die Aufbauphase der OdA G ZH und Meilensteine Revue passieren zu lassen.

Die steten Veränderungen in der Berufsbildung der Gesundheitsberufe haben auch die Entwicklung der OdA G ZH beeinflusst. Sie brachten Herausforderungen und schnelles Wachstum.

Zu den Herausforderungen gehörten etwa die Integration der ÜK FaGe in die OdA G ZH, die vor der Gründung vom VZK durchgeführt worden waren, sowie die Übernahme der Trägerschaft der Höheren Fachschule Z-INA. Weiter ging es um eine schnelle Integration der Kommission Nachwuchswerbung, die mit pulsberufe.ch um die Gunst der Jungen wirbt.

Entwickelt hat sich die OdA G ZH auch in ihrem Kerngeschäft, der Durchführung der überbetrieblichen Kurse. Das Wachstum der Lernendenzahlen macht dies deutlich. Begannen vor zehn Jahren noch 363 Lernende FaGe die Ausbildung, waren es im Jahr 2017 749 Lernende. Zudem startete der Kanton Zürich 2011 als Pilotkanton erfolgreich mit der Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten Gesundheit und Soziales. So besuchten 2017 total 2219 Lernende FaGe und 333 Lernende AGS ihre ÜK im Kurszentrum der OdA G ZH, eine beachtliche Zahl.

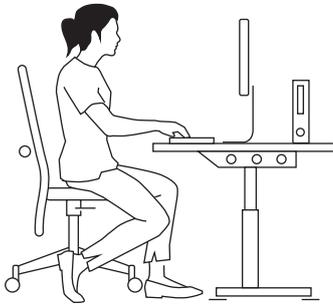
2011 wurde aufgrund der Nachfrage aus der Praxis ein Modulangebot für Studierende der Pflege HF für den Lernbereich Training und Transfer (LTT) entwickelt. Im selben Jahr erfolgte mit der Zentralisierung der ÜK FaGe auch der Bezug des neuen Kurszentrums. 2016 gewann die OdA G ZH die Ausschreibung für die Durchführung der ÜK für den neuen Beruf des Medizinproduktetechnologen EFZ. Sie organisiert die Kurse nun für die gesamte Schweiz.

Wachstum und Produktausweitung zeigen sich auch in den Finanzen. 2008 wies das Budget einen Aufwand von Fr. 320'000 aus. Heute verwaltet die OdA G ZH ein Budget mit einem Aufwand von Fr. 9 Mio. Die Organisation ist damit von einer beschaulichen Organisation zu einem veritablen KMU gewachsen.

Diese Entwicklung ist Anlass herzlich zu danken, dies bei den verschiedenen Vertretern aus der Gesundheitsbranche, bei Partnern, Mitarbeitenden und ehemaligen Mitarbeitenden, die beim Aufbau der OdA G ZH aktiv mitgewirkt haben.

OdA G ZH in Zahlen

Bei der Gründung der OdA G ZH, im Jahr 2007 arbeitete 1 Mitarbeiterin für das Unternehmen.



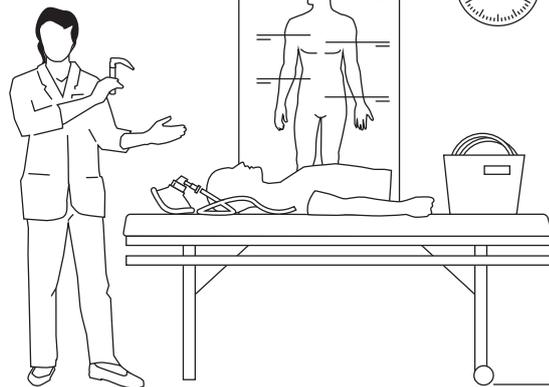
20

Heute beschäftigt die OdA G ZH 20 Mitarbeitende.



Im 2017 beschäftigt die OdA G ZH 179 Lehrpersonen

179



Diese unterrichten insgesamt 17'571 Stunden

17571

2253

Lernende AGS und FaGe besuchten im Berichtsjahr die ÜK



9 Mio.

Im 2007 startete die OdA G ZH mit einem Budget von 230'000 Franken. Heute verfügt sie über 9 Millionen Franken.





Marketing

Glanzvoll feiern

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des 10-Jahres-Jubiläums. Neben diversen Kommunikationsmassnahmen, die auf das Jubiläum aufmerksam machten, war der Jubiläums-Anlass das Highlight. Am 7. September 2017 feierte die OdA G ZH in der Samsung Hall in Dübendorf mit rund 300 geladenen Gästen und einem vielseitigen Rahmenprogramm.

Lehrabschlussfeier AGS

Wie in früheren Jahren organisierte die OdA G ZH zusammen mit der OdA Soziales Zürich die Lehrabschlussfeier AGS. Im Kongresshaus Zürich wurden 132 AGS vor rund 500 Gästen persönlich geehrt und durften stolz das eidg. Berufsattest AGS EBA in Empfang nehmen.

Starker Auftritt an der Berufsmesse

Die Berufsmesse bot im November an der Messe Zürich einmal mehr spannende Einblicke in die Gesundheitsberufe. Der Stand der OdA G ZH wurde während des gesamten Messeauftritts sehr kompetent von rund 80 engagierten Pflegeprofis aus unterschiedlichen Betrieben, Bildungszentren und der Laufbahnberatung betreut.

Zeitgleich fanden an der Berufsmesse auch die dritten kantonalen Berufsmeisterschaften FaGe statt. 13 Kandidatinnen und Kandidaten aus zehn Betrieben traten gegeneinander an. Kayleigh Biewenga, Shannon Marty und Mabel Reust gehörten zu den drei Besten und qualifizierten sich für die Berufs-Schweizermeisterschaften 2018 in Bern.

Nachwuchswerbung mit puls-berufe.ch

Die Marke puls-berufe.ch dient verschiedentlich zur Image- und Nachwuchsförderung der Gesundheitsberufe. So wurden Plakate an Bahnhöfen und im öffentlichen Verkehr aufgehängt, Inserate und Reportagen in ausgewählten Printmedien platziert und Broschüren verteilt. Dank diverser Online-Massnahmen, wie verbessertem SEO und Investitionen in Google Adwords, Social Media und Verlinkungen von Partnerseiten, liess sich die Besucherzahl auf der Webseite gegenüber dem Vorjahr um 61% erhöhen. Auch der Blog ist zu einem festen Bestandteil der Onlinekommunikation geworden. Er bietet die Möglichkeit, Videos, Reportagen und Interviews rund um die Gesundheitsberufe zu veröffentlichen.

Informieren und unterstützen

An den beiden Infotagen im März 2017 boten insgesamt 19 Betriebe für rund 2'000 Besucherinnen und Besucher Einblick in die Gesundheitsberufe. Besonders wichtig war für die Jugendlichen, mit Berufsleuten zu reden und ihnen Fragen zum Berufsalltag, zu den Ausbildungen und den schulischen Voraussetzungen zu stellen.

Im Oktober fand eine Weiterbildungsveranstaltung für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner im Hotel Sheraton Zürich statt. Das Thema «Umgang mit Konflikten» ist auf ein ausgesprochen positives Echo gestossen. Dies ergab eine abschliessende Umfrage bei den Teilnehmenden der Weiterbildung.



«*Nachwuchswerbung, Ausbildung, Weiterbildung – die Gesundheitsdirektion kann sich dabei voll auf die OdA G ZH verlassen.*»

Regierungsrat Dr. Thomas Heiniger, Gesundheitsdirektor Kanton Zürich

Qualität

Fortschritte beim QMS

Die Einführung des Qualitätsmanagementsystems (QMS) schreitet voran. Die OdA G ZH etabliert ein umfassendes QMS insbesondere für ihre Tätigkeitsbereiche der Grund- und Weiterbildung. Das neue System wird so aufgebaut, dass es konzeptionell und inhaltlich die Anforderungen der Norm ISO 29990 erfüllt. Im Zentrum steht die angestrebte Zertifizierung der OdA G ZH nach ISO 29990 bis Ende 2018.

Bildungsspezifisches und passgenaues QMS

Für die OdA G ZH bedeutet die Einführung eines QMS, dass ihre Prozesse, also alle Abläufe und Aufgaben systematisch geplant und gesteuert werden, um optimale Aus- und Weiterbildungsangebote zu gewährleisten. Im Vordergrund steht dabei der Anspruch, die Qualität der angebotenen Lerndienstleistungen kontinuierlich zu verbessern und an den Erwartungen der Kunden auszurichten. Dahinter steht die Gewissheit: Wer seine Prozesse beherrscht und kontinuierlich optimiert, verbessert auch seine Angebote. Die ISO-Norm ist dafür ein passendes Werkzeug, da die zugrunde gelegte Systematik speziell für den Bildungsbereich entwickelt wurde und praxisnah ausgestaltet ist. Die Kompetenz der OdA G ZH als Lerndienstleisterin steht dabei im Mittelpunkt aller Betrachtungen.

Umsetzung in mehreren Etappen

Notwendige Voraussetzung für die Bewältigung dieser Aufgabe war die Festlegung der begleitenden methodischen und formellen

Rahmenbedingungen. Hierzu zählt auch die Konfiguration einer systemunterstützten Verwaltungssoftware. Die Erfassung von Prozessen, deren Wechselwirkungen und Verantwortlichkeiten ist integraler Bestandteil des Projektes und erfolgt seit Mai 2017 in diversen Arbeitsgruppen. Von Projektbeginn an war es ein wichtiges Anliegen, die Mitarbeitenden nicht nur umfassend über die Ziele und das geplante Verfahren zur Umsetzung des QMS zu informieren, sondern die aktive Mitwirkung möglichst vieler bereits während der Entwicklungsphase zu gewährleisten.

Führungsinstrumente entwickeln

Ein weiterer grosser Teilbereich des Projektes besteht darin, ein umfassendes Management-Review-Verfahren aufzubauen, welches Vorgaben zur Strategieplanung und Managementbewertung umsetzt. Die Einführung und Entwicklung entsprechender Instrumente und Methoden hat bereits begonnen und soll bis Herbst 2018 abgeschlossen sein.

Befragen und hospitieren

Die Qualitäts- und Koordinationskommissionen (Quko) überprüfen die Qualität der Bildungsangebote mit regelmässigen Befragungen zu Optimierungsoptionen. Ein weiteres Instrument zur Erfassung des Verbesserungspotenzials bei der Unterrichtsgestaltung sind die Hospitationen durch die Kommissionsmitglieder. Zusammengefasst werden die Erkenntnisse in jährlich erscheinenden Qualitätsberichten.



Digitalisierung hält Einzug

Die Entwicklung des ÜK für den neuen Beruf der Medizinproduktetechnologin oder des -technologen, die umfassende Sicherstellung eines qualitativ hochstehenden Unterrichts und die Integration von internetbasierten Tools zur Vernetzung der Bildungspartner, das sind die prägenden Entwicklungen im Jahr 2017.

Eine der Herausforderungen des Kurszentrums ist die Sicherstellung einer hohen Unterrichtsqualität bei einer wachsenden Anzahl Lernender. Die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes mit Fokus auf das Fertigkeitstraining und die Praxisorientierung unterstützt bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

Gemeinsames Engagement

Die Umsetzung der Bildungsverordnung FaGe 2017 geschah in Kooperation mit den Bildungspartnern. Gemeinsam wurden Unterlagen erarbeitet, getestet und den Ausbildungsbetrieben zur Verfügung gestellt. Die inhaltliche Koordination zwischen den Berufsfachschulen und den ÜK ist besprochen, das ÜK FaGe-Programm angepasst.

ePak – Ausbilden leicht gemacht

OdaOrg ermöglicht eine fast papierlose Kommunikation. Auf Wunsch der Praxis wurde das Tool mit ePak erweitert. ePak unterstützt zuständige Bildungsfachpersonen bei der Ausbildungsplanung. Zudem lassen sich alle für die Ausbildung relevanten Formulare bearbeiten, speichern oder ausdrucken. Mit

Ausbildungsbeginn stand die neue Webplattform für den Bereich FaGe bereit.

Medizinproduktetechnologie

Um auf die steigende Komplexität im Bereich der Aufbereitung medizinischer Produkte zu reagieren, gibt es ab Sommer 2018 einen neuen Beruf in der Grundbildung. Für die Organisation der gesamtschweizerischen ÜK ist die Oda G ZH zuständig.

Bildung für Berufsbildungspersonen

Alle Bildungsprodukte haben zum Ziel, die Berufsbildungspersonen, die Dozierenden sowie die Lernenden zu begleiten und zu unterstützen. 2017 nahmen rund 600 Berufsbildungspersonen an diversen Veranstaltungen teil.

Ausbildungsstellen Pflege HF

Seit 1. März 2017 ist die neue Stellenplattform für die Höhere Fachschule Pflege auf www.puls-berufe.ch online. Über 80 Ausbildungsbetriebe sind darin eingebunden. Die Evaluation des Pilotsemesters hat stattgefunden. Die Plattform wird laufend weiterentwickelt, auch für andere HF-Berufe.



«Seit zehn Jahren ist die Zusammenarbeit mit der OdA G ZH ausserordentlich zielgerichtet, angenehm im Umgang und höchst professionell.»

Reto Schnyder, Geschäftsführer, Bernardini + Schnyder

Assistent/-in Gesundheit und Soziales (AGS)

Neues Thema im ÜK AGS 7

Im Frühling 2017 wurde der ÜK 7 thematisch erweitert. Rückmeldungen der Betriebe, von Lernenden und Lehrpersonen gaben Anlass, Themen zum Umgang mit schwierigen Situationen aufzunehmen. Der erste Unterrichtstag dazu wurde bereits im Schuljahr 2016/2017 verwirklicht. Die Lernenden bekamen die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Themenbereichen im Umfeld von schwierigen Situationen auseinanderzusetzen: Umgang mit Angehörigen, sexuelle Belästigung, Begleitung von sterbenden Klientinnen und Klienten oder auch schwierige Situationen aus dem eigenen beruflichen Alltag. Die jungen Menschen lernten Strategien für einen guten Umgang mit schwierigen Situationen kennen. Sowohl die Lernenden als auch die Lehrpersonen haben die Neuerung gut aufgenommen. Die Rückmeldungen in den Evaluationen haben gezeigt, dass dieser Kurstag ein grosses Bedürfnis abdeckt.

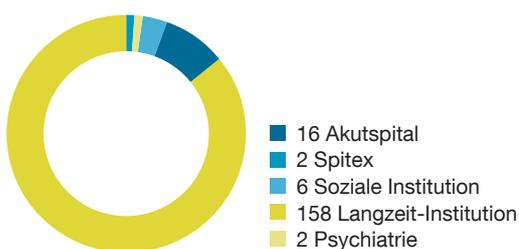
Charmeoffensive AGS

Im Frühling 2017 lud der Bereich AGS ein zu einer Informations- und Werbeveranstaltung für die Ausbildung AGS im Bereich für Menschen mit Beeinträchtigungen. Rund zwei Dutzend Teilnehmende aus unterschiedlichen Institutionen dieses Bereichs folgten der Einladung und besuchten die Veranstaltung in der Stiftung Vivendra.

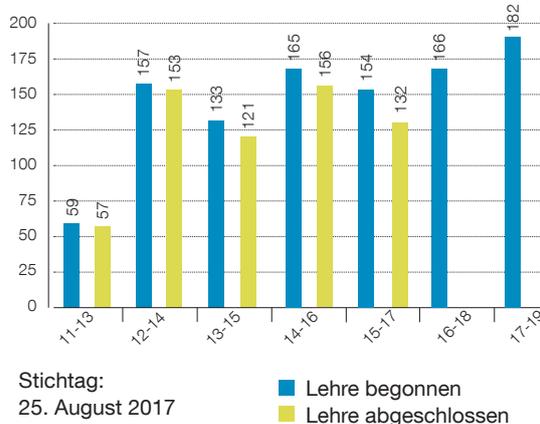
Die Teilnehmenden hörten offen und interessiert den diversen Beiträgen und Erfahrungsberichten zu. Im Austausch liessen sich einige Fragen klären. Dabei wurden positive wie auch kritische Voten geäussert. Dies macht deutlich, dass zur Etablierung der Ausbildung im Behindertenbereich noch Einiges unternommen werden muss.

Als weiterführende Massnahme wurde eine Website aufgeschaltet. Informationen dazu finden sich auf www.bilde-ags.ch

Anzahl Lernende AGS nach Branchen
Lehrgang 2017 – 2019



Anzahl Lehrbeginne und Abschlüsse AGS nach Lehrgang



«Oda G ZH - Synonym für fachliche Unterstützung der Ausbildungsbetriebe und starkes Engagement im Bildungs- und Gesundheitswesen.»

Christine Zimmermann, Direktionsassistentin, Klinik Susenberg



Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe)

Steigende Attraktivität und Nachfrage

Die Berufslehre zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Knapp 800 Lernende haben 2017 den dreijährigen Weg der Ausbildung eingeschlagen. Hinzu kamen 48 Personen, die sich mit dem direkten Einstieg ins zweite Lehrjahr für die verkürzte Variante entschieden haben.

Bildungsverordnung (BiVo) 2017

Vor Beginn des Schuljahres liefen die Einführungsveranstaltungen zur neuen BiVo auf Hochtouren. Mit getrennten Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen entsprach man dem Informationsbedarf der Teilnehmenden. Als intensiv und gewinnbringend erwies sich auch das Erstellen von Arbeits- und Bewertungsinstrumenten für die Durchführung der Kompetenznachweise mit und für die Praxis.

Das pädagogische Team überarbeitete parallel dazu die Unterrichtsunterlagen für die ÜK

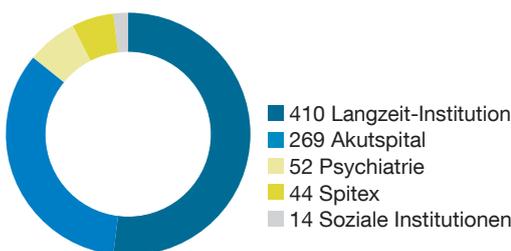
gemäss dem pädagogischen Konzept und der BiVo 2017. Diese dienen den 159 Lehrpersonen als Grundlage, um der steigenden Anzahl der ÜK-Gruppen einen annähernd einheitlichen Unterricht bieten zu können. Neben inhaltlichen und methodischen Aspekten flossen die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Lernenden sowie die kritische Betrachtung der Qualitätskommission in die Überarbeitungen mit ein. Dieses Vorgehen trägt massgeblich zur hohen Praxisorientierung der ÜK bei.

Erfolgreiche Ergebnisse

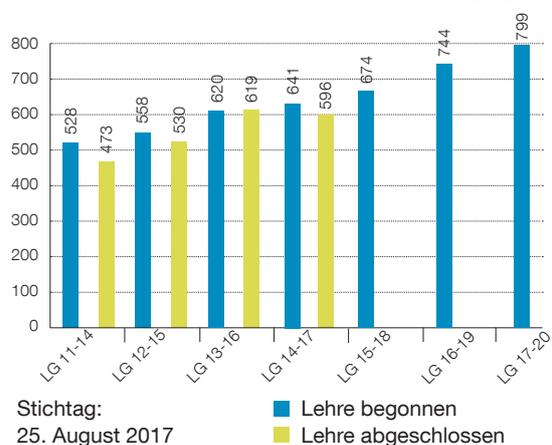
Der letztjährige Qualitätsbericht bezeugt eine ausgesprochen hohe Zufriedenheit der Lernenden und Lehrpersonen mit den ÜK.

Auch freuten sich 596 Lernende über ihren erfolgreichen Abschluss mit Erhalt des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses.

**Anzahl Lernende FaGe nach Branchen
Lehrgang 2017 – 2020**



Anzahl Lehrbeginne und Abschlüsse FaGe nach Lehrgang





«Ich darf die OdA G ZH seit ihrer Gründerzeit begleiten. Es ist eindrücklich, was in den letzten Jahren alles geleistet wurde.»

Martina Pfiffner Müller, Geschäftsführerin Pfiffner Beratung GmbH

LTT Praxis

Berufsbegleitend studieren ist attraktiv

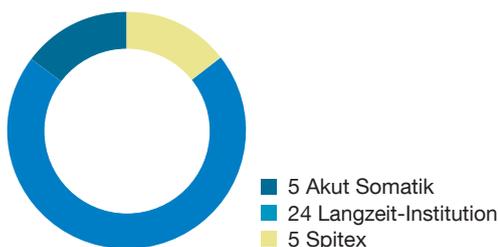
Erfreulicherweise wagen zunehmend kleinere Institutionen den Schritt in die Ausbildung von Studierenden Pflege HF. So zeigt sich im LTT Praxis an der OdA G ZH eine stete Zunahme der kleineren Betriebe mit Studierenden aus dem berufsbegleitenden Bildungsgang. Die dadurch zunehmende Vielfalt der Kursteilnehmenden bedingt ein differenziertes Wahrnehmen des Lernbedarfs jedes Einzelnen. Ziel ist es, dass die Studierenden «ihre Praxis» in den Unterricht einbringen, mit den vorgegebenen Kernthemen verbinden und den Transfer aufgrund ihres Vorwissens und ihrer Erfahrungen vollziehen können. Dabei steht die Stärkung und Entwicklung der relevanten beruflichen Kompetenzen durch den Einsatz von gezielt ausgewählten Lehr- und Lernmethoden im Vordergrund, um den transferwirksamen Lernprozess zu unterstützen. Dahinter steht die Annahme, dass kompetentes berufliches Handeln eine bewusste Auseinandersetzung mit den erfahrenen Situationen voraussetzt.

Ebenso zeigt sich eine Veränderung bei langjährigen den LTT Praxis nutzenden Betrieben. Mutig gründen sie Kooperationen und führen den LTT Praxis gemeinsam in ihren Betrieben durch

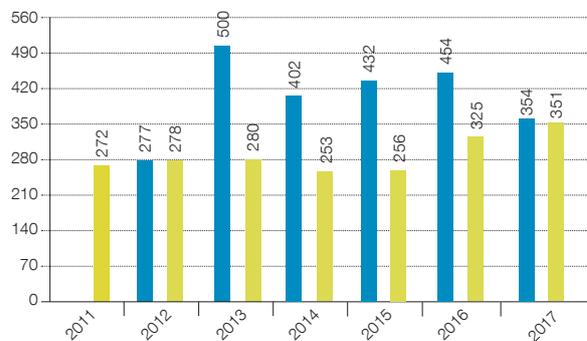
Anfragen zur betrieblichen Ausbildung Pflege HF

In Zusammenhang mit den anstehenden Ausbildungsverpflichtungen im Langzeit-Bereich zeigt sich eine Häufung an ausbildungsspezifischen Anfragen. Dabei erweist sich die Zusammenarbeit mit SPICURA als vorteilhaft. So erhielten an einer Ausbildung interessierte Betriebe in den gemeinsam durchgeführten Informationsveranstaltungen die erforderlichen Informationen.

Anzahl Betriebe nach Branche 2017, die den LTT nutzen



Anzahl Studierendentage



Stichtag: 25. August 2017
 ■ Frühling
 ■ Herbst



«Laut der Definition von Duden versteht man unter Herausforderungen schwierige, aber interessante Aufgaben.»

Susanne Schuhe, Schulleiterin, Z-INA

Ein Jahr mit zahlreichen Herausforderungen

Das Jahr 2017 war in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Neben der Evaluation eines neuen Schulstandorts standen Arbeiten an der Implementierung des QM-Systems ISO 29990 sowie die Festlegung der Strategie 2022 der Z-INA im Fokus.

Unsere Studiengänge sind nach wie vor sehr gefragt. Das zeigen die erfreulichen Studierendenzahlen. Als Folge davon arbeiten wir in beengten Raumverhältnissen. Die Situation am heutigen Standort der Z-INA im Schulungszentrum des UniversitätsSpitals Zürich hat sich weiter zugespitzt. So hat die Suche nach einem neuen Standort die Verantwortlichen der Z-INA in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der OdA G ZH intensiv beschäftigt. Mit dem Entscheid für den Schulstandort Greencity wird sich die Situation 2020 entspannen. Bis dahin sind flexible Lösungen gefragt. Die Vorfreude auf den Bezug der neuen Räume ist daher sehr gross.

Optimierte Prozesse durch QM

Im Zuge der Einführung von ISO 29990 wurden in diversen Arbeitsgruppen mit Beteiligung verschiedener Mitarbeitender sämtliche Prozesse beschrieben und angepasst. Die konsequente Umsetzung soll zu einer Optimierung der Arbeitsabläufe beitragen, die 2018 an internen Audits überprüft werden.

Forschungsergebnisse kompetent beurteilen

2017 absolvierten sämtliche pädagogischen Mitarbeitenden der Z-INA das Forschungsmodul an der Fachhochschule Kalaidos. Ziel dieser Schulung war es, Forschungsergebnisse und Studiendesigns kompetent beurteilen zu können, verbunden mit einer daraus resultierenden Qualitätssteigerung im Unterricht. Alle Mitarbeitenden haben das Modul erfolgreich absolviert und den Leistungsnachweis bestanden.

Strategie Z-INA 2022

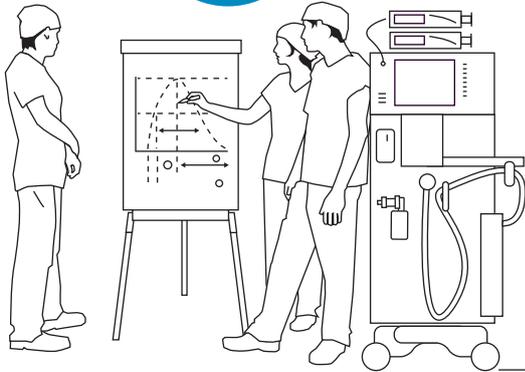
Nachdem sich die Z-INA in den letzten Jahren erfolgreich im Bildungsmarkt positionieren konnte, war es an der Zeit, sich über die mittel- und längerfristige Ausrichtung des Bildungsanbieters Gedanken zu machen. Die Berufsbildung im Gesundheitswesen ist einer grossen Dynamik ausgesetzt. Die Angebote verändern sich kontinuierlich und so ist auch die Z-INA nach sechs Betriebsjahren gefordert, ihre Strategie zu überdenken. Im nächsten Geschäftsjahr wird ein Massnahmenplan erarbeitet, um erste Umsetzungen anzudenken.

Z-INA in Zahlen

Für die Fachbereiche Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege gibt es zahlreiche Praxislernorte für Nachdiplomstudien:

18

für Anästhesiepflege

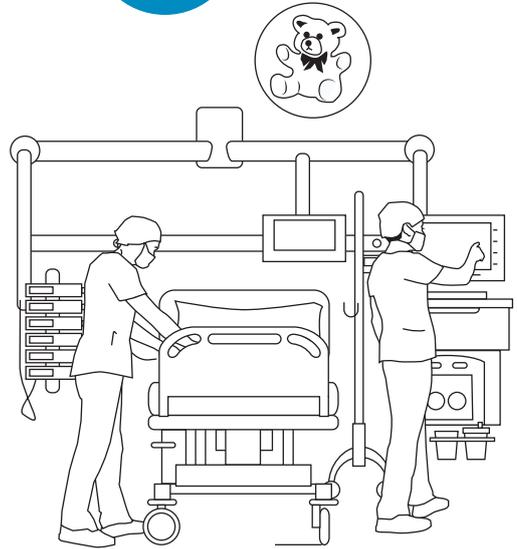


für Intensivpflege Erwachsene

13

4

für Intensivpflege Pädiatrie



19

für Notfallpflege Erwachsene

4

für Notfallpflege Pädiatrie



28

Die Studierenden der Nachdiplomstudien kommen aus 28 verschiedenen Nationen.



79% der Studierenden absolvieren ihr Nachdiplomstudium in Vollzeit ...

... 21% in Teilzeit.

«Als Technologiepartner sind wir stolz, gemeinsam und sehr erfolgreich die Digitalisierung neuer Lernmedien der Z-INA voranzutreiben.»

Christoph Zulauf, CEO pentanet.ch GmbH



Intensivpflege Erwachsene

Mediengestützte Unterrichtsformen

Die Studierendenzahlen im NDS Intensivpflege blieben 2017 konstant hoch. Das ist erfreulich, bringt aber die Herausforderung mit sich, den Unterricht auch in der Grossgruppe auf individuelle Bedürfnisse der Studierenden auszurichten und in gewohnter Qualität durchzuführen.

Zusammen mit dem an der Z-INA tätigen Medienpädagogen entstand daher eine E-Learning-Sequenz zum Thema «Periduralanästhesie», die sich individuell im Selbststudium erarbeiten lässt. Eine weitere E-Learning-Sequenz betrifft das Thema Organspende. Sie wurde von Swisstransplant zur Verfügung gestellt. Die Studierenden können sich damit gezielt auf diesen Unterricht vorbereiten.

Praxisbezogene Themen vertieft

Ein grosses Anliegen der Z-INA ist der Austausch mit anderen Bildungsanbietern über die aktuellen Inhalte des NDS. Ein solcher Austausch trägt massgeblich dazu bei, die Vorgaben des Rahmenlehrplans AIN schweizweit vergleichbar umzusetzen.

Als Folge wurde mit den anderen Bildungsanbietern das Thema «Klinische Überwachung» neu konzipiert und kann nun strukturiert vermittelt werden. Das entsprechende Knowhow bringt eine Pflegeexpertin mit vertieften Kenntnissen im Clinical Assessment mit. Ebenso wurde der Beatmungsworkshop ausgebaut. Studierende können in diesem Lernsetting Beatmungsprinzipien an den in ihrem Spital eingesetzten Geräten in einem geschützten Rahmen üben.

Intensivpflege Pädiatrie

Steile Entwicklung dank Kooperation

2017 haben im Bereich Pädiatrie 17 Studierende erfolgreich ihr NDS HF in Intensivpflege abgeschlossen. Das ist eine Steigerung um 100% im Vergleich zu 2012, dem Jahr der ersten Diplomvergabe.

Ein enger Kontakt mit den Vertragsspitälern hat an der Z-INA grosse Priorität. Der jährliche Austausch mit den Berufsbildenden, den Bildungsverantwortlichen, Stationsleitungen, ärztlichen Leitungen und Pflegedienstleitungen zielt darauf ab, Entwicklungen in der Praxis zeitnah in den Unterricht zu integrieren und den Theorie-Praxis-Transfer der Lerninhalte möglichst optimal zu gestalten.

Neues Simulationszentrum

Die Verhandlungen mit dem Kinderspital Zürich bezüglich Nutzung des Simulationszentrums sind erfolgreich abgeschlossen. Als Folge kann der Simulationsunterricht ab 2018 erstmalig in diesem modernen Simulationsumfeld stattfinden.

Per Skype ins Klassenzimmer

Die Fachdozierenden aus der Praxis sind hoch motiviert, was sie veranlasst, für ihren Unterricht an der Z-INA auch weite Wege auf sich zu nehmen. Trotzdem stehen vermehrt Lernformen im Fokus, die mögliche Zeitersparnisse bei gleichbleibender Qualität gewährleisten. So wurde zum ersten Mal eine Fallbearbeitung im Unterricht mit einem Fachexperten per Skype durchgeführt. Der Erfolg und die Resonanz dieser Lernformen ermutigten den Einsatz von digitalen Lernformen im Unterricht voranzutreiben.



«Wir bieten Weiterbildungen auf höchstem Niveau an. Dank der Kompetenz der Z-INA und der konstruktiven Zusammenarbeit erreichen wir das Jahr für Jahr.»

Kerstin Boakye, Bildungsverantwortliche, UniversitätsSpital Zürich

Anästhesiepflege

Steigende Studierendenzahlen

Der Fachbereich Anästhesie verzeichnet steigende Studierendenzahlen. So wurden in diesem Jahr 32 Absolventinnen und Absolventen diplomiert. Das entspricht einem Wachstum von 40%. Die Abbruchquote ist leider ebenfalls gestiegen, entspricht jedoch weiterhin dem schweizweiten Durchschnitt. Als Gründe werden unter anderem zunehmende Belastungen durch die Betreuung komplexer und anspruchsvoller Patientinnen und Patienten genannt, gekoppelt mit zunehmend knappen personellen Ressourcen.

Lernorte Praxis rezertifizieren

2017 standen nach fünf Jahren die ersten Praktikumsorte im Rezertifizierungsverfahren für das NDS Anästhesiepflege. Dabei wird die Umsetzung des Rahmenlehrplans AIN der OdASanté in der Praxis überprüft. Die ersten Spitäler werden voraussichtlich Anfang 2018 ihre weitere Anerkennung als Lernorte Praxis von der Z-INA erhalten.

Drei Vertragsspitäler befinden sich noch im Anerkennungsverfahren. Es ist zu erwarten, dass die Verfahren 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Aktuell hat die Z-INA Verträge mit 18 Lernorten Praxis für das NDS Anästhesiepflege.

Rekrutierung von Dozierenden

Die Dozierenden des Fachbereichs werden, wenn möglich, aus den dipl. Expert/innen Anästhesiepflege und Fachärzt/innen der Vertragsspitäler rekrutiert. So lässt sich der gewünschte Praxisbezug im Nachdiplomstudium einhalten.

Notfallpflege

Anpassungen im Fachmodul 3 gefestigt

Bereits im Geschäftsbericht 2016 wurde auf die Umstrukturierung des Fachmoduls in der Notfallpflege hingewiesen. Auch die zweite Durchführung hat gezeigt, dass die neue Lernform erfolgreich ist und von den Teilnehmenden gut angenommen wird. Die Studierenden sowie die Dozierenden schätzen den spannenden Austausch in den Workshops sehr. Da die Studierenden aus unterschiedlichen Lernorten Praxis kommen, können sie gegenseitig von wertvollen Inputs profitieren.

2018 wird das Modul, aufgrund mangelnder Raumkapazität an der Z-INA, erstmalig extern durchgeführt. Das Stadtspital Triemli stellt freundlicherweise Schulungsräumlichkeiten zur Verfügung. So können sechs unterschiedliche Gruppen in Workshops mit Fallbeispielen an Puppen, simuliert durch Dozierende oder im Selbststudium unterrichtet werden.

Rezertifizierungen angelaufen

Nach fünf Jahren stehen auch im NDS Notfallpflege Rezertifizierungen der Praktikumsorte an. Die ersten Spitäler sind bereits über die anstehenden Besuche informiert und haben ihre Bildungskonzepte eingereicht. Mit den Hospitationen und Anerkennungsbesuchen möchte die Z-INA einerseits die Qualität der Bildung sichern, den Lernorten Praxis aber auch eine Wertschätzung für ihre anspruchsvolle Arbeit entgegenbringen. Es ist zu erwarten, dass die ersten Rezertifizierungen 2018 erfolgreich abgeschlossen sind.

Neonatalogie

Neue Mindestanforderungen

An einem Workshop im Mai 2017 haben sich pflegerische und ärztliche Fachpersonen diverser Spitäler mit den Kursverantwortlichen der Z-INA und des BZ-Pflege über Inhalte und Lernziele des NDK Neonatalogie ausgetauscht. Auslöser waren die neuen Mindestanforderungen «Überwachungspflege» der OdASanté, die eine Überarbeitung des Kursangebotes erforderten. Daraus resultierte eine Anpassung sämtlicher Module mit einem Ausbau des Aufbaumoduls von drei auf fünf Tage. Neu wird die Praxis in den Kompetenzerwerb einbezogen. 2018 werden die Neuerungen in der Steuergruppe des NDK Neonatalogie verabschiedet und an die Spitäler kommuniziert.

InterMediateCare

Überwachungspflege schweizweit einheitlich

Die Mindestanforderungen der OdASanté für einen schweizweit anerkannten und vergleichbaren Bildungsabschluss im Bereich Überwachungspflege sind auch für die InterMediateCare (IMC) verbindlich. Deren Vernehmlassung wurde Ende 2017 durch die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) gemeinsam mit H+ verabschiedet. Der Begriff Überwachungspflege wird die bisherige Bezeichnung IMC-Kurs ablösen.

Das derzeitige Bildungsangebot der Z-INA wurde 2017 bereits überarbeitet und an die

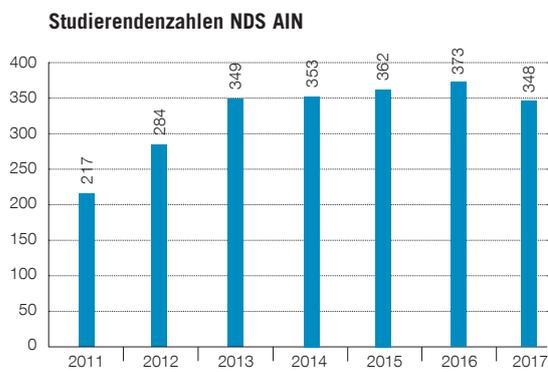
neuen Vorgaben angepasst. Die Umsetzung dieser neuen Konzeption wird im dritten Quartal des kommenden Geschäftsjahres erstmalig umgesetzt zugunsten einer in der Qualität schweizweit vergleichbaren Weiterbildung. Weitere Überlegungen zielen darauf hin, wie sich der zukünftige Kompetenzerwerb in der Praxis gewährleisten lässt. Diesbezüglich werden die Spitäler gefordert sein. Die Z-INA wird die Lernorte Praxis mit Informationen und Schulungen in der Umsetzung dieser Vorgaben unterstützen.

FaGe auf der Intensivstation

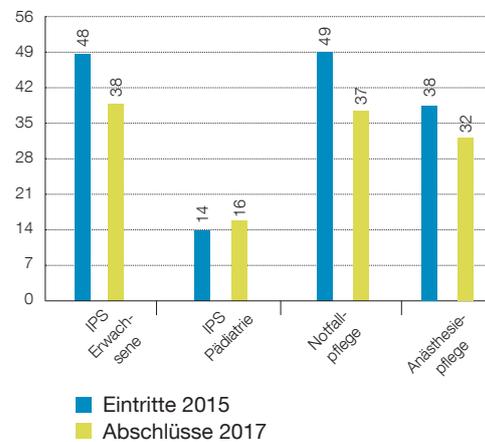
Lerninhalte ergänzt

Anhand einer Marktanalyse, die in Zusammenarbeit mit H+ Bildung Aarau durchgeführt wurde, wird dieses Bildungsangebot inhaltlich neuen Bedürfnissen angepasst. Grundlagen zur Physiologie/Pathophysiologie von Herz, Lunge, Niere und Gehirn vervollständigen ab 2018 die bisherigen Lerninhalte. Dies kommt den Erwartungen der Praxis entgegen und stösst damit auf vermehrtes Interesse.

Dennoch bleibt es weiterhin eine grosse Herausforderung, den Bedürfnissen der Spitäler gerecht zu werden, da sich zunehmend ein Trend zu entwickeln scheint, dipl. Pflegefachpersonen HF/FH ohne NDS Intensivpflege auf den Spezialabteilungen einzusetzen.



Studiengänge (NDS HF)





Bilanz 2017

OdA G ZH

Bilanz	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel und Wertschriften	5'847'865.21	5'357'105.62
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	538'547.85	270'409.40
Andere kurzfristige Forderungen	1'146'865.79	1'083'532.72
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	427'148.45	408'869.41
Total Umlaufvermögen	7'960'428.30	7'119'918.15
Andere Finanzanlagen	1'016'520.24	1'193'563.44
Mobile Sachanlagen	45'704.00	44'703.00
Total Anlagevermögen	1'062'224.24	1'238'266.44
Total Aktiven	9'022'652.54	8'358'184.59
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	224'405.95	353'085.34
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'034'284.11	298'263.63
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16'502.60	28'775.30
Passive Rechnungsabgrenzungen, kurzfristige Rückstellungen	3'988'860.37	3'662'635.07
Total kurzfristiges Fremdkapital	5'264'053.03	4'316'459.74
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	100'000.00	200'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	100'000.00	200'000.00
Zweckgebundene Fonds	483'243.50	648'008.80
Total Fonds	483'243.50	648'008.80
Vereinskapital am 31.12.	3'175'356.01	3'167'416.45
Total Passiven	9'022'652.54	8'358'184.59

Erfolgsrechnung 2017

OdA G ZH

Erfolgsrechnung	2017 CHF	2016 CHF
Mitgliederbeiträge	679'665.40	675'224.50
Kursgelder	5'672'702.95	5'448'794.80
Beiträge MBA	2'552'673.60	2'234'432.00
Übrige Erträge	149'272.06	268'380.83
Betriebsertrag	9'054'314.01	8'626'832.13
Personalaufwand	6'084'755.26	5'530'011.38
Übriger betrieblicher Aufwand	2'966'160.86	2'623'039.59
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	3'397.89	473'781.16
Abschreibungen und Wertberechtigungen des Anlagevermögens	11'961.50	9'562.05
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	- 8'563.61	464'219.11
Finanzertrag	2'072.86	2'247.54
Betriebliches Ergebnis	- 6'490.75	466'466.65
Ertrag fremdfinanzierte Projekte	65'000.00	65'000.00
Aufwand fremdfinanzierte Projekte	- 51'461.69	- 53'915.97
Ertrag Kommission Nachwuchswerbung	455'000.00	457'000.00
Aufwand Kommission Nachwuchswerbung	- 455'000.00	- 457'000.00
Bildung Rückstellungen	- 90'000.00	- 35'000.00
Förderbeiträge Pflege HF	- 164'765.30	- 149'625.20
Ausserordentlicher Ertrag	90'892.00	-
Jahresergebnis vor Fondsverwendung	- 156'825.74	292'925.48
Förderbeiträge Pflege HF Verwendung Fonds	164'765.30	149'625.20
Steuern	-	-2'950.40
Jahresergebnis	7'939.56	439'600.28

Revisionsbericht



Bericht des Wirtschaftsprüfers
zur Review
an die Generalversammlung
der **Organisation der Arbeitswelt
Gesundheit Zürich**

Zürich

Dübendorf, 5. April 2018

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Zürich für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unser Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 „Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen“. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie aus analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund auch kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserem Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

allRe Revision AG


S. Willmann
(Leitende Revisorin)
zugelassene Revisionsexpertin


H.U. Sturzenegger

Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

allRe Revision AG
Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf

Telefon
052 355 01 25

Telefax
052 355 01 29

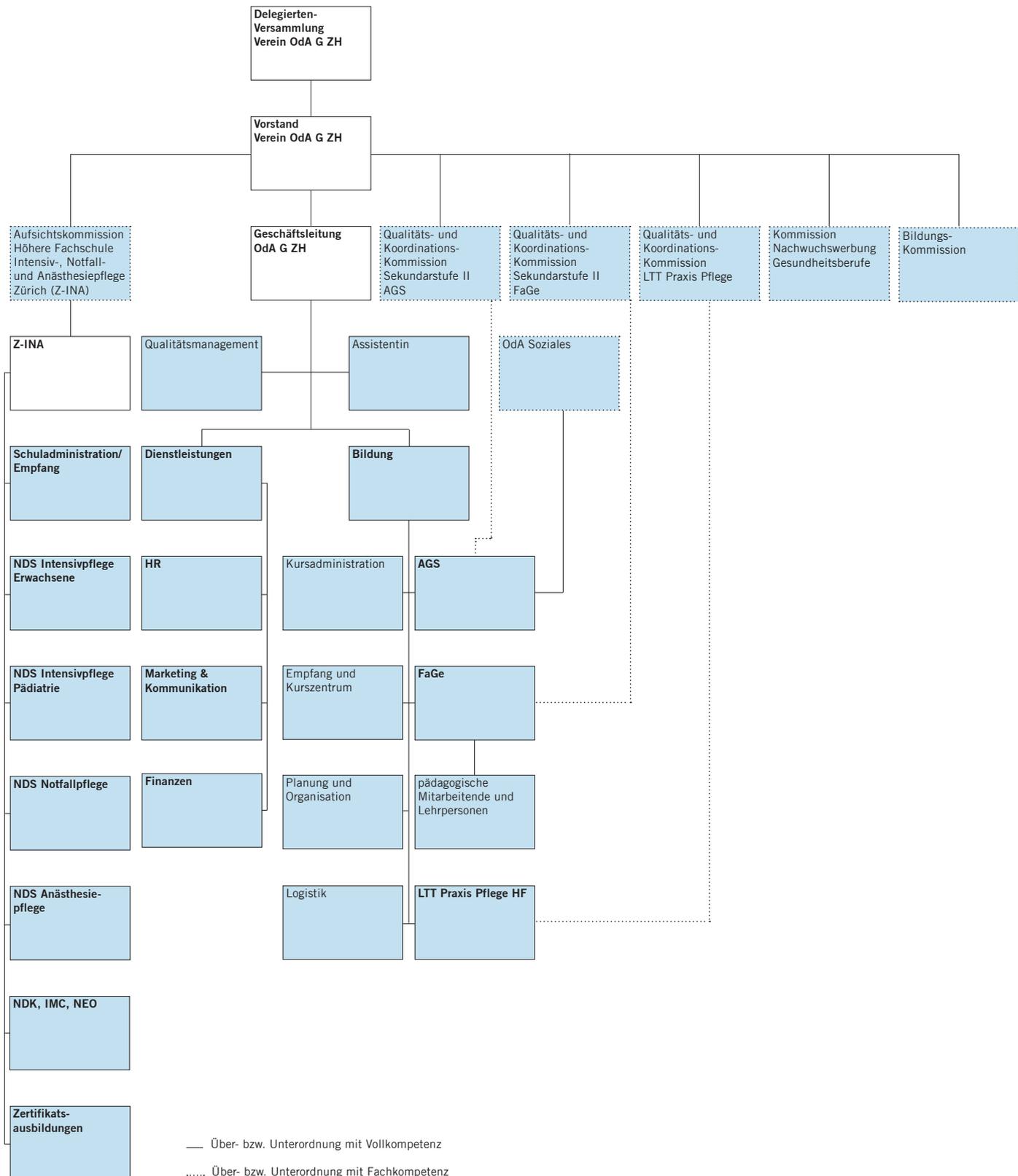
Internet
www.allre.ch

E-Mail
info@allre.ch

FO 4.4.B4
Rev. 1

Organigramm

Stand 31.12.2017



Geschäftsleitung OdA G ZH



Heidi Berger, Geschäftsführerin der OdA G ZH



Petra Morosini, Leiterin Bildung und
Stv. Geschäftsführerin der OdA G ZH



Susanne Schuhe, Schulleiterin der Z-INA

Erweiterte Geschäftsleitung Oda G ZH



V.l.n.r. hinten: Evelyne Masson, Leiterin HR; Jeannette Vogt, Leiterin Marketing & Kommunikation; Laure Stammbach, Leiterin AGS; Silke Achnitz, Leiterin FaGe; vorne: Petra Morosini, Leiterin Bildung; Heidi Berger, Geschäftsführerin; Brigitte Keller, Leiterin LTT Praxis Pflege HF

Geschäftsleitungsteam Z-INA



V.l.n.r. hinten: Andreas Hofmann, Kursleitung Interdisziplinäre Kurse; Susanne Schuhe, Schulleiterin Z-INA; Ines Rossknecht, Studiengangsleiterin Anästhesiepflege; Hedwig Zahner, Studiengangsleiterin Intensivpflege Erwachsene; vorne: Silvia Borisch, Studiengangsleiterin Intensivpflege Pädiatrie; Petra Emmerich, Studiengangsleiterin Notfallpflege

OdA G ZH

Stand 31.12.2017

A-Mitglieder

Curaviva Kanton Zürich
 Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
 Spitex Verband Kanton Zürich
 Stadt Zürich, vertreten durch das Gesundheits- und
 Umweltdepartement
 Verband Zürcher Krankenhäuser
 Zürcher Privatkliniken

B-Mitglieder

Careum Bildungszentrum, Zürich
 Labmed, Sektion Zürich
 Schweizerische Vereinigung der Fachleute für medizinisch-
 technische Radiologie, Sektion Ostschweiz
 Swiss Dental Hygienists, Sektion Zürich
 ZAG, Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen
 Kanton Zürich, Winterthur
 ZHAW, Zürcher Hochschule für angewandte
 Wissenschaften, Departement
 Gesundheit

Delegierte

Sarina Felchlin, Zürcher Privatkliniken
 Isabelle Hiltbrand, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Franziska Imfeld, Curaviva Kanton Zürich
 Daniel Kalberer, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Elsi Meier, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Renate Monego, Stadt Zürich, Gesundheits- und
 Umweltdepartement
 André Müller, Curaviva Kanton Zürich
 Stephan Nabholz, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Michael Oldani, Curaviva Kanton Zürich
 Eva-Maria Panfil, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Elisabeth Pickel, Spitex Verband Kanton Zürich
 Andrea Rytz, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Christian Schär, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Fridolin Schraner, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Susanne Tschopp, Curaviva Kanton Zürich
 Devrim Yetergil Kiefer, Spitex Verband Kanton Zürich
 Claudio Zogg, Curaviva Kanton Zürich

Vorstand

Erich Baumann, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
 Annemarie Fischer, Spitex Verband Kanton Zürich,
 Vizepräsidentin
 Lukas S. Furler, Stadtpital Waid Zürich, Präsident
 Simon Kuppelwieser, Pflegezentrum im Spitz
 Markus Malagoli, Kinderspital Zürich
 Markus Wittwer, Kantonsspital Winterthur
 René Zaugg, Pflegezentren der Stadt Zürich

Aufsichtskommission Z-INA

Bernhard Frey, Kinderspital Zürich
 Michael Ganter, Kantonsspital Winterthur
 Denise Haller, Spital Männedorf, Präsidentin
 Marco Maggiorini, UniversitätsSpital Zürich
 Markus Malagoli, Kinderspital Zürich
 Anett Neubert, Stadtpital Triemli, Vizepräsidentin
 Eva-Maria Panfil, UniversitätsSpital Zürich
 Franz Peter, GZO Spital Wetzikon
 Gudrun Tognella, Spital Bülach
 Franziska von Arx-Strässler, Kinderspital Zürich

Kommission Nachwuchswerbung

Ilenia Angelone, Careum Bildungszentrum Zürich
 Heidi Berger, OdA G ZH
 Petra Bosshart, ZHAW
 Basil Hangarter, Prime Communications AG
 Regula Hehli, Laufbahnberatung Gesundheitsberufe
 Claudia Hofmann, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich
 Michaela Key, UniversitätsSpital Zürich
 Simon Kuppelwieser, Pflegezentrum im Spitz, Präsident
 Elsbeth Liechti, Regio-Spitex Limmattal
 Franziska Mathis-Jäggi, Spital Uster
 Natalie Rahm, OdA G ZH
 Irmgard Schieber, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
 Jeannette Vogt, OdA G ZH
 Hanni Wipf Stengele, Zentrum für Ausbildung im Gesund-
 heitswesen Kanton Zürich

Qualitäts- und Koordinationskommission ÜK FaGe

Silke Achnitz, OdA G ZH
 Doris Albinger, Careum Bildungszentrum Zürich
 Gilles Blumenstein, UniversitätsSpital Zürich
 Robert Josuran, Zentrum für Ausbildung im
 Gesundheitswesen Kanton Zürich
 Peter Lehmann, Pflegezentren der Stadt Zürich
 Gerti Kitting, Spitex Zürich Sihl
 Petra Morosini, OdA G ZH
 Ursula Quiblier, Integrierte Psychiatrie Winterthur
 Rita Rausch, Kinderspital Zürich
 Daniel Schiefelbein, Spital Uster, Präsident
 Brigitta Schmid-Gut, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
 Kanton Zürich

Qualitäts- und Koordinationskommission ÜK AGS

Annina Civelli, Clenia Bergheim AG
 Hanna Gröner, Alterszentrum Lanzeln
 Patrick Heeb, Berufsfachschule Winterthur
 Robert Josuran, Zentrum für Ausbildung
 im Gesundheitswesen Kanton Zürich
 Adrian Mani, Careum AG Bildungszentrum
 für Gesundheitsberufe
 Petra Morosini, OdA G ZH
 Rosmarie Oderbol-Zürcher, Stiftung Vivendra
 Liliane Ryser, OdA Soziales Zürich
 Stephan Scherrer, Altersheime Bürgerasyl-Pfrundhaus,
 Präsident

Brigitta Schmid, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Kanton Zürich
Laure Stammbach, OdA G ZH
Maja Suter, Stadtspital Triemli Zürich
Margrith Wiederkehr, Stiftung Schloss Turbenthal
Beatrix Brigitte Wozny, Pflegezentrum Witikon, Riesbach

**Qualitäts- und Koordinationskommission
LTT Praxis Pflege HF**

Renate Blum-Ruh, Careum Bildungszentrum Zürich
Ulla Elfrich, Zentrum für Gesundheitswesen
im Kanton Zürich
Alexandra Gut, KZU Kompetenzzentrum Pflege
und Gesundheit
Alexandra Heilbronner, Stadtspital Waid, Präsidentin
Brigitte Keller, OdA G ZH
Petra Morosini, OdA G ZH
Maya Pfeiffer-Schlatter, Spitex Zürichsee

Mitarbeitende OdA G ZH

Silke Achnitz, Leitung ÜK FaGe, 100%
Monika Anderes, Fachfrau HR, 80%
Benjamin Artner, Pädagogischer Mitarbeiter, 80%
Martina Azzato, Mitarbeiterin Kursadministration, 40%
Ana Baechtold, Mitarbeiterin Empfang und
Kurszentrum, 50%
Heidi Berger, Geschäftsführerin, 90%
Barbara Büniger, Planung und Organisation, 80%
Fernanda Calvano, Assistentin der Geschäftsführerin, 80%
Rita Gabathuler, Planung und Administration, 100%
Barbara Höbel, Mitarbeiterin Kursadministration, 80%
Sandra Hug, Leiterin Logistik, 100%
Brigitte Keller, Leiterin LTT Praxis Pflege HF, 80%
Beatrice Küenzli, Mitarbeiterin Logistik, 40%
Selina Lindecker, Mitarbeiterin Kurszentrum, 50%
Evelyne Masson, Leiterin HR, 80%
Dominique Mauron, ITT-Supporter, Medienpädagoge 40%
Gundula Meyer, Verantwortliche Qualitätsmanagement,
80%
Petra Morosini, Leiterin Bildung 100%
Natalie Rahm, Projektleiterin Marketing und
Kommunikation, 80%
Laure Stammbach, Leiterin AGS, 70%
Jeannette Vogt, Leiterin Marketing und
Kommunikation, 80%

Mitarbeitende Z-INA

Jörg Bierbaum, Lehrperson Notfallpflege, 40%
Silvia Borisch, Studiengangsleitung NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Pädiatrie und QM-Verantwortliche, 100%
Margot Dietrich, Assistentin Schulleitung/
Schuladministration, 70%
Petra Emmerich, Studiengangsleitung NDS HF
Notfallpflege, 70%
Christine Fries, stv. Studiengangsleitung/Lehrperson
NDS HF Notfallpflege/Lerncoach 55%
Rahel Hegglin, Lehrperson NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Pädiatrie, 30%
Andreas Hofmann, Kursleiter interdisziplinär, 70%
Stephanie Huder, Lehrperson NDS HF Notfallpflege, 30%
Tanja Kistler, Lehrperson NDS HF Anästhesiepflege, 30%
Yvonne Kniesel, Lehrperson NDS HF Anästhesiepflege, 40%
Tanja Ljungqvist, Lehrperson NDS HF Anästhesiepflege, 30%
Dominique Mauron, ITT-Supporter, Medienpädagoge 60%
Ines Rossknecht, Studiengangsleitung NDS HF
Anästhesiepflege, 100%
Nadine Scholl, Lehrperson NDS HF Intensivpflege, 45%
Julia Schuck, Lehrperson Intensivpflege, 40%
Susanne Schuhe, Schulleitung Z-INA, 95%
Yvonne Sulser-Vögeli, Lehrperson NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Erwachsene, 50%
Jacqueline von Arx, Assistentin Schulleitung/
Schuladministration 80%
Heidi Weiss, Lehrperson NDS HF Notfallpflege, 40%
Hedwig Zahner, Studiengangsleitung NDS HF,
Intensivpflege Schwerpunkt Erwachsene, 95%

Glossar

AGS	Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales
AIN	Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege
BiVo	Bildungsverordnung
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
FaGe	Fachfrau/Fachmann Gesundheit
HF	Höhere Fachschule
IMC	IntermediateCare
Lehrpersonen	Instruierende und Dozierende
LTT Praxis	Lernbereich Training & Transfer
MBA	Mittelschul- und Berufsbildungsamt
MPT	Medizinproduktetechnologin/Medizinproduktetechnologe
MTT-Berufe	Medizin-technische und -therapeutische Berufe
NDS	Nachdiplomstudium
OdA G ZH	Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Zürich
QuKo	Qualitäts- und Koordinationskommission
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SGI-SSMI	Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin
ÜK	Überbetriebliche Kurse
USZ	UniversitätsSpital Zürich
VZK	Verband Zürcher Krankenhäuser
Z-INA	Höhere Fachschule Intensiv-, Notfall- und Anästhesiepflege

Impressum

Herausgeberin
Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Zürich (OdA G ZH)
www.oda-g-zh.ch

Fotografien
Fabienne Bühler

Druck
Extreprint.ch GmbH, Staad SG

Auflage
1600 Exemplare

ORGANISATION DER ARBEITSWELT GESUNDHEIT ZÜRICH

Schärenmoosstrasse 77 ■ CH-8052 Zürich ■ T +41 44 306 88 11 ■ F +41 44 306 88 12 ■ info@oda-g-zh.ch ■ www.oda-g-zh.ch